

Tode zurückzukehren fabeln, auf Nachen, denen das mysteriöse Zeichen des atlantischen Kreuzes eingeprägt ist, des ägyptischen Kreuzes, des mexikanischen Kreuzes... Denn die Religionen sind konservativ. Wie die versteinernen Quellen versehen sie die Gegenstände, die man ihnen anvertraut, mit einem dauerhaften Überzug; sie deformieren, vergrößern die Umrisse, bewahren aber, wenn auch abgeschwächt, das ursprüngliche Linienwerk.

Überall in den Legenden der alten Völker finden wir die Erinnerung an jene geologische Katastrophe, eine „Sintflut“ wieder, die den atlantischen Kontinent verschlang. Überall finden wir eine weitreichende Spur mythischer Noachs, „Söhne des Meeres“, die die erschreckten Menschen sammeln, die Rettung organisieren und sich bemühen, am Rande ver-sumpfter Landstriche unter einem dunklen und unheilverkündenden Himmel die letzten Spuren vorsintflutlicher Zivilisation zusammenzuhalten und zu retten. Die mexikanischen, hebräischen und griechischen Texte geben uns eine annähernd identische Erzählung des elementaren Unglücks.

„In diesem Augenblick“, sagt die ‚Geschichte der Sonnen‘ (Codex Chimalpopoca), „näherete sich der Himmel dem Wasser: in einem einzigen Tage (μῆς ἡμέρας καὶ νυκτὸς χαλεπῆς ἐπελθούσης*) schreibt Plato) ging alles zugrunde, und der Tag „nahui xochitl“ verzehrte alles, was unseres Fleisches war...“

„Da“, schreibt das Popol-Vuh, „geschah eine große Überschwemmung, die über die Häupter der Geschöpfe kam... Sie wurden überflutet, und ein dickflüssiges Harz kam vom Himmel herunter... Die Erde verdunkelte sich, und ein finsterer Regen begann, Regen am Tage, Regen des Nachts... Und ein großer Lärm wie von Feuer ließ sich vernehmen ob ihren Köpfen.“

„Schreckliche Erdbeben fanden statt“, heißt es im Manuskript Troano des British Museum. „Da wurden die Länder voneinander getrennt... Sie hatten keinen Halt in den fürchterlichen Zuckungen, versanken und rissen 64 Millionen Bewohner mit sich. Dieses begab sich 8060 Jahre vor der Abfassung dieses Buches.“

Nach den Maya-Inschriften von Palenqué und Chichen-Itza, wie sie Dr. Strath interpretiert, hätte ein kleiner Planet, der alle 52 000 Jahre an der Erde vorbeikommt, unseren Globus gestreift und gestoßen und vulkanische Flutkatastrophen und fürchterliche Finsternisse entfesselt. In dem Zusammenbruche verschwand die große Insel, deren Einwohner die Mayas zivilisiert hätten. Die Insulaner seien zu den fernsten Grenzen der Welt vorgedrungen. Im Osten der Welt, im Angesicht der Wüsten, hätten sie einen granitenen Löwen mit Menschenantlitz aufgerichtet...

*

„Die atlantischen Könige“, schreibt Plato, „herrschaften sowohl über die ganze Insel als über mehrere andere Inseln und einige Teile des

*) Auf deutsch: „Als ein einziger Tag und eine böse Nacht zusammenkamen.“